

Hinweise

Rhy-Fäscht 87

Rhy-Fäscht 87 unter dem Motto «Kunst am Strom»

Das Rhy-Fäscht 86 ist bei den Besucherinnen und Besuchern noch in bester Erinnerung. An verschiedenen Ständen konnten Informationen über Flora und Fauna im und am Rhein eingeholt werden. Eine Pontonierverbindung ermöglichte für einmal die Überquerung des Rheins auf einem Boot. Diese Fähre wird auch beim diesjährigen Rhy-Fäscht wieder in Betrieb sein, wenn es der Wasserstand erlaubt. Ebenso ist für Musik und Verpflegung gesorgt. Ansonsten erhält das Rhy-Fäscht aber eine andere Note. Unter dem Motto «Kunst am Strom» werden am 23. August in einem Rundgang in der Gegend der Eisenbahnbrücke Schaan Bilder, Fotos, Texte und Skulpturen zum Thema «Rhein» gezeigt werden. Mehr als 50 Kunstschaffende aus der Region haben ihre Teilnahme zugesichert. Sie werden eine Leinwand im einheitlichen Format künstlerisch gestalten. Die Werke werden an Holzgerüsten entlang der beiden Rheindämme gezeigt. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Genaueres kann zu gegebener Zeit der Presse entnommen werden. Die Werke werden sehr wahrscheinlich in einer Wanderausstellung weiter ausgestellt. Die LGU sucht noch Helferinnen und Helfer für Aufbau, Abbau und Überwachung der Bilder. Bitte bei der Geschäftsstelle melden.

Pflanzenschutzmittel

Umweltorganisationen warnen

Nach dem Chemieunfall in Schweizerhalle fordern schweizerische Umweltorganisationen dazu auf, auch im Privatbereich auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu verzichten. Pestizide können nicht nur die menschliche Gesundheit gefährden, sondern setzen auch der Umwelt zu. Übertriebenes Sauberkeitsdenken fördert das Aussterben von Insekten-, Vogel- und Säugetierarten. Am häufigsten sind Missbräuche mit Unkrautverteilungsmitteln, die sehr schlecht abbaubar sind und auf das Bödenleben wachstumshemmend wirken. Werbung mit Giftklassenfreier ist eine Irreführung des Verbrauchers, da sich die obligatorische Giftklassenangabe auf der Packung auf die akute Giftigkeit für den Anwender bezieht, aber nichts über die Auswirkungen auf die Umwelt aussagt.

Tips

Die Tips in dieser Ausgabe der LGU-Mitteilungen stammen von Gebhard Sprenger, Vorstandsmitglied der LGU. Er gibt einige praktische Tips zum Elektroenergiesparen.

Stromsparen bei der Beleuchtung

- Spezielle **Stromsparlampen** einsetzen (in jedem Elektrofachgeschäft erhältlich)
- an Stelle von Glühlampen **Fluoreszenzröhren** verwenden
- Überprüfen, ob bei Raum- und Arbeitsplatzbeleuchtung Lampen mit **niedriger Wattzahl** genügen, z. B. 25 statt 40 W usw.
- **Elektronische Lichtregler** einbauen lassen
- Licht nur in den Räumen brennen lassen, in denen man sich gerade aufhält (**keine Festbeleuchtung**)
- Möglichst **wenig Elektroapparate gleichzeitig** in Betrieb lassen
- Indirekte Beleuchtung und Spotlampen **vermeiden**
- Für Taschenlampen oder auch andere batteriegespeiste Apparate, wie Radios, Walkman usw. **wiederaufladbare Batterien** verwenden
- **WICHTIG: Abschalten, abschalten, abschalten ...**

Büchsencontainer

Planken setzt ein Beispiel

Die Gemeinde Planken hat beschlossen, einen Büchsencontainer anzuschaffen. Das Recycling von Weissblechdosen ist nicht nur wünschenswert, sondern auch relativ einfach zu bewerkstelligen. Andere Gemeinden werden dem Beispiel hoffentlich bald folgen. An die Konsumentinnen und Konsumenten ist damit der Auftrag verbunden, die Dosen in den Containern abzuliefern. Damit ist jedoch nicht die Aufforderung verknüpft, mehr Dosen zu gebrauchen. Die Verminderung der Abfallmenge hat gegenüber der Verwertung des Abfalls Vorrang.

Bodenuntersuchung

Erschütterndes Ergebnis der Untersuchung liechtensteinischer Waldböden

Anfang Mai präsentierte die Regierung und das Landesforstamt das Ergebnis der Untersuchung der liechtensteinischen Waldböden. Die vom Institut öko-Datenservice unter der Leitung von Prof. G. Husz geleitete Bodenuntersuchung kommt zum Schluss, dass der Humusgehalt bei annähernd der Hälfte der untersuchten Standorte geschädigt ist, zwei Drittel der Waldflächen sind durch Bodenversauerung gefährdet oder geschädigt, drei Viertel der Standorte weisen eine gestörte Mineralstoffversorgung auf, die Schwermetallbelastungen liegen über den natürlichen Werten. Insgesamt weisen 45 bis 65 % der untersuchten Böden starke und daher ernst zu nehmende Schäden bzw. Störungen auf.

Es wäre an der Zeit; nunmehr die landwirtschaftlich genutzten Böden im Hinblick auf ihre chemische Zusammensetzung und ihre biologische Aktivität untersuchen zu lassen.

Luft-Schadstoffmessungen

Grenzwerte werden erheblich überschritten

Die Ergebnisse der Luft-Schadstoffmessungen von Schaanwald und Sücka sind veröffentlicht worden. Generell ist die Schadstoffbelastung in Schaanwald höher als auf der abgelegenen Sücka. Die Grenzwerte für Schwefel- und Stickstoffdioxid sind in Schaanwald in der einjährigen Messperiode mehrfach überschritten worden. Die Ozonkonzentrationen lagen in Schaanwald sogar während 8 Monaten, auf der Sücka während 5 von 12 Monaten über den zulässigen Grenzwerten. Ozon ist ein Sekundärschadstoff und bildet sich aus Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen, welche insbesondere vom Motorfahrzeugverkehr herkommen. Die Ergebnisse der Luftmessungen von Planken sind noch nicht veröffentlicht. Die Schadstoffkonzentrationen sind alarmierend. Mehrfache Überschreitung der Grenzwerte sollte die Politiker auf den Plan rufen, um mit gezielten, wirksamen Massnahmen für eine Verbesserung der Luftqualität zu sorgen. Die Vorschläge, die die LGU im Grünbuch gemacht hat, können hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten.